



Hier in der Frauenberatungsstelle der Stadtmission in der Damperhofstraße 12 können sich wohnungslose Frauen Unterstützung holen.

FOTOS: STADTMISSION KIEL/KIM HASE

Hoffnung für wohnungslose Frauen

Vor dem nächsten Konzert gegen die Kälte: Luisas Leben hat sich Dank der Spenden verbessert

VON KAREN SCHWENKE

KIEL. Seit fast fünf Jahren ist Luisa (23) wohnungslos. Erst brach sie ihre Ausbildung ab, dann verlor sie die Wohnung. Ihre psychischen Probleme waren zu groß, die Heroinsucht zu dominant. Zwei Jahre lebte sie in Kiel auf der Straße und nochmal zwei Jahre in der Frauennotunterkunft. Im April zog sie in eine Wohnung der Stadtmission. Seither geht es für sie bergauf.

Zu verdanken hat sie ihr neues Leben den vielen Tausend Besuchern der Konzerte gegen die Kälte. Jedes Jahr veranstaltet die Stadtmission diese Benefizveranstaltungen auf der Krusenköppl und investiert die Erlöse, um wohnungslosen Frauen ein Zuhause zu geben. Am kommenden Sonntag, 17. September 2023 ab 15 Uhr, bringt die Stadtmission dort wieder einen namhaften Künstler auf die Bühne – diesmal den Sänger und Schauspieler Gustav Peter Wöhler.

Diese Hilfe sei dringend nötig, meint Regina Wriedt, Leiterin der Frauenberatungsstelle und der Frauennotunterkunft in Kiel. „Die Woh-



Regina Wriedt von der Stadtmission im Gespräch mit einer wohnungslosen Frau. Sie leitet die Frauenberatungsstelle und die Frauennotunterkunft in Kiel.

nungsnot verschärft sich immer mehr. Für wohnungslose Menschen ist es nahezu aussichtslos, eine Wohnung zu finden.“ Nach Angaben der Stadt sind derzeit etwa 2430 Menschen von Wohnungslosigkeit betroffen. Die meisten (1040) haben demnach einen „Fluchthintergrund“. Nicht erfasst sind dabei Flüchtlinge im Asylverfahren und aus der Ukraine, die zum Teil in kommunalen Unterkünften leben und auch keine eigene Wohnung finden.

Luisa ist eine der Frauen,

die ohne Hilfe wohl nie eine Wohnung gefunden hätte. „Ich habe es immer wieder vergeblich versucht“, erzählt sie. In der Notunterkunft hatte sie zwar ein eigenes Zimmer, aber die Probleme der anderen Frauen belasteten auch sie. „Es wird geklaut, es ist laut, einige randalieren nachts. Außerdem sind die Toiletten, die Waschmaschine und die Küche verdreckt.“

Anfangs war Luise noch glücklich, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben, doch dann wuchs der Frust über die

Verhältnisse in der Notunterkunft. Sie wollte raus aus den Containern, in denen ihr die Feuchtigkeit in die Knochen kroch und die Kleidung zu schimmeln begann. Alle Frauen hier wünschen sich so sehr ein eigenes Zuhause.

Für Luisa wurde der Wunsch zumindest vorerst erfüllt. Für anderthalb Jahre bekam sie von der Stadtmission einen geschützten Wohnraum, der aus den Konzerten gegen die Kälte finanziert wird. Wo genau sie wohnt, wie ihr echter Name ist, wollen sie und ihre Betreuer nicht verraten. Luisa hat Angst, dass ihre Familie sie erkennt. Eine Familie, in der sie viel Gewalt erlebt hat, und die sie in eine Situation brachte, die sie nur noch mit Drogen ertrug.

„In den eigenen vier Wänden zu wohnen, hat mir unglaublich geholfen“, sagt sie. „Ich möchte nicht wissen, wie es mir gehen würde, wenn ich nicht hier wohnen würde.“ In das kleine möblierte Appartement konnte sie ihr eigenes Hab und Gut mitnehmen: Vier Kartons voll mit Büchern. „Ich lese so gern.“

Inzwischen ist sie auch vom Heroin los. „Ich mache schon

länger eine Ersatztherapie, nehme Polamidon. Aber lange Zeit habe ich gleichzeitig Heroin genommen.“ Seit sie in der eigenen Wohnung lebt, konnte sie sich aus der Obdachlosen- und Drogen-Szene lösen.

Die Wohnungsnot verschärft sich immer mehr. Für wohnungslose Menschen ist es nahezu aussichtslos, eine Wohnung zu finden.

Regina Wriedt, Leiterin der Frauenberatungsstelle

Inzwischen hat sie Kontakt zu anderen jungen Menschen und neue Ziele: „Ich möchte auf jeden Fall eine Ausbildung machen.“ Aber vorher muss sie erneut auf Wohnungssuche gehen. Denn die jetzige Bleibe ist nur befristet. In einem Jahr soll eine andere Frau hier einziehen. Damit noch mehr Wohnungslose die Chance zum Neustart bekommen.

➔ Weitere Infos und Tickets: www.stadtmission-mensch.de